

Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 17. Januar 1911.

Beilage zu Nr. 7.

63. Jahrgang.

Zum Gedächtnis der Kaiserproklamation zu Versailles 18. Januar 1871.

Am 18. Januar jährt sich zum 40. Male der Tag, an dem im Spiegelsaal des alten Schlosses der französischen Könige in Versailles in einer glänzenden Versammlung von Fürsten und Heerführern König Wilhelm I. von Preußen zum Kaiser ausgerufen und damit das neue Deutsche Reich begründet wurde. Schon bald nach den ersten großen Siegen der verbündeten deutschen Heere auf den Schlachtfeldern Frankreichs machte sich in den Staaten Süddeutschlands der Wunsch nach einer dauernden, engen Vereinigung mit den schon seit 4 Jahren im Norddeutschen Bund zusammengeschlossenen Stammesbrüdern geltend; im Laufe des November 1870 wurden in Versailles die grundlegenden Verträge geschlossen, und nachdem auf Antrag des Königs Ludwig II. von Bayern der Titel „Deutscher Kaiser“ für das Oberhaupt des neuen Reiches



Wilhelm I. König von Preussen 1861-88
Ludwig II. König von Bayern 1864-86
Johann König von Sachsen 1854-93
Karl I. König v. Württemberg 1867-91

Das Schloss in Versailles, in dem die Kaiserkrönung stattfand.



Friedrich Großherzog v. Baden 1856-1907
Ludwig III. Großherzog v. Hessen 1818-77
Friedrich Franz II. Großherzog v. Meckl.-Schw. 1812-83
Karl Alexander Großherzog v. Sachs.-Weim.-E. 1853-1901
Friedrich Wilhelm Großherzog v. Meckl.-Str. 1860-1904
Peter Großherzog v. Oldenburg 1853-1900
Wilhelm Herzog v. Braunschweig 1837-84
Georg II. Herzog v. Sachs.-Meinng. 1816-66
Ernst Herzog v. Sachs.-Altb. 1862-1908
Ernst II. Herzog v. Sachs.-Kob.-G. 1844-93
Leopold Herzog von Anhalt 1817-71
Günther Fürst v. Schwarzburg-Sond. 1835-80
Georg Fürst v. Schwarzburg-Rud. 1869-90
Georg Fürst v. Waldeck u. Pyrmont 1845-93
Heinrich XIII. Fürst v. Reuss ältere Linie 1833-1902
Heinrich XIV. Fürst v. Reuss jüngere Linie seit 1867
Adolf Fürst v. Schaumbg. Lippe 1860-83

Vierzig Jahre Deutsches Reich.
Zur Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871.

angenommen war, erfolgte die feierliche Proklamation am 170. Jahrestage der Krönung des ersten preussischen Königs. Der Bundeskanzler Graf Bismarck verlas die Urkunde, und Großherzog Friedrich I. von Baden brachte das erste Hoch auf den Kaiser aus. Von den deutschen Fürsten, die damals zum Bunde zusammentraten, sind heute nach 40 Jahren nur noch Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. am Leben; das Reich aber blüht fort im Sinne der Worte, die König Wilhelm am Tage vor der Kaiserproklamation dem deutschen Volke zurief: „Uns selber und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht von kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Oertliches und Sächsisches.

Der Entscheidungstag an der Sifaine. Seit vor 40 Jahren, am 17. Januar 1871, war insbesondere dem schwerbedrängten rechten deutschen Flügel eine harte Aufgabe zugefallen. Er sollte den Feind aus Chenebier werfen oder wenigstens erreichen, daß feindlicherseits kein weiteres Vorgehen über Frahier hinaus oder von Chenebier aus auf Mandrevillars und Chagey erfolge und der tapfere General von Keller erreicht, dies. Mitten in der Nacht gegen 4 1/2 Uhr ging er in zwei Kolonnen dem Feinde entgegen. In lautloser Stille rückten die Kolonnen vor. Die rechte Kolonne stieß bei Chenebier auf die französischen Vorposten. Rasch waren die Franzosen mobil und setzten sich mit Erfolg zur Wehr. Der linken Kolonne gelang es in Courchamp einzudringen, doch auch hier waren die Franzosen ernste Gegner. Ja um 8 1/2 Uhr mußte Courchamp wieder abgegeben werden. Auch Chenebier konnte trotz heldenmütiger Bravour nicht genommen werden, aber andererseits war es auch den Franzosen nicht möglich, über Chenebier hinaus vorzudringen. Hart gekämpft wurde auch bei Chagey-Luze. Hier suchten die Franzosen durch ein heftiges Artilleriefeuer ihrem XVIII. Korps die Möglichkeit zu erringen, Chagey und Luze in die Hand zu bekommen. Doch alle ihre Bemühungen scheiterten an deutscher Standhaftigkeit. Auch das XV. französische Korps konnte bei Montbellard keinen Erfolg erringen. Der rechte und der linke deutsche Flügel hatten mit glänzender Bravour stand gehalten. Auch in der Nacht gaben die Fran-

zosen Chenebier und Montbellard auf. Die Reihen der Franzosen waren in dreitägigen Kämpfen schwer gelichtet, ihr Mut bedenklich ins Wanken geraten. So hielt es denn Bourbaki auch für geraten, den Deutschen das Schlachtfeld zu überlassen und sich rückwärts zu konzentrieren, um in einer neuen festen Stellung dem Sieger die Stirn zu bieten, seinen Fahnen St. g zu erringen. Doch nicht zum Siege sollte er seine Armee führen, denn Manteuffel, dem die deutsche Südarmerie unterstellt worden war, faßte den kühnen Entschluß, gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes vorzugehen, weil er der Ueberzeugung war, daß das Gelingen dieses feinen Planes den größten Erfolg zeitigen werde. Und sein Plan gelang. Auch Bourbakis Armee wurde vernichtet, nachdem hierzu die Vorarbeit geleistet war in den dreitägigen schweren Kämpfen an der Sifaine, die darstellen eine Leistung, die wert ist der höchsten Bewunderung.

(Lehrerüberfluß in Sachsen.) Um drei erledigte Lehrerstellen an der Volksschule in Hohenstein haben sich 98 Bewerber gemeldet. Charakteristisch für die jetzigen Verhältnisse im Lehrerberufe ist ein Inserat, das eine größere Lebensversicherungsanstalt in der sächsischen Schulzeitung erläßt: „Herren, die infolge Ueberfüllung des Lehrerberufs ihre Berufswahl wechseln wollen, finden im Außendienst einer angesehenen Lebensversicherungs-Vereinsgesellschaft feste Anstellung.“

Meißen. Der Belziger Hof hat ein kostbares Speisegerät aus der hiesigen Porzellanmanufaktur bezogen. Wohlverpakt in 16 Kisten ging dasselbe dieser Tage nach China ab.

Arnsdorf. (Fortbildungsschule.) Die bisher 1-klassige Fortbildungsschule ist nunmehr auf Beschluß des Schulvorstandes in eine 2-klassige umgewandelt worden und zwar wird sie jetzt in eine landwirtschaftliche und in eine gewerbliche Abteilung gegliedert.

Leipzig, 16. Januar. (Mordversuch.) Der frühere Buchhalter Schröder unternahm gestern im Flur seines Hauses auf den kaufmännischen Vertreter Schlegel einen Mordversuch, indem er aus einem scharfgeladenen Revolver drei Schüsse auf Schlegel abfeuerte, die diesen an der Schulter und an der Hand verletzten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Schlegel in das Krankenhaus überführt. Buchhalter Schröder wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist in geschäftlichen Differenzen zu suchen.

Die vom Staat erbaute und kurz vor Weihnachten fertiggestellte Straßenbahn Arsenal-Platz hat bisher nicht in Betrieb genommen werden können, weil das Elektrizitätswerk des Gemeindeverbands Niederlöbnitz, das sich zur Stromlieferung verpflichtet hat, noch nicht in der Lage war, eine ungestörte Stromabgabe in dem erforderlichen Umfang zu gewährleisten. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, daß die von der ausführenden Firma für die Fernleitung nach Klotzsche gelieferten Hochspannungstransformatoren mit erheblichen Mängeln behaftet sind, und infolge Durchschlagens wiederholt unbrauchbar wurden. Obgleich nun die erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Aufenthalte getroffen worden sind, muß die Betriebseröffnung der Straßenbahn immer noch auf einige Zeit verschoben werden.

